

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schiedenen Ursachen zu entstehen pflegen, auch in einzelnen Fällen verschieden zu behandeln kommen, so sollen sie auch hier speziell abgehandelt werden.

#### A. Durchfall bei Pferden.

Wie bei allen größeren Hausthieren ist der Durchfall entweder ein schnellverlaufender oder chronischer. Die Ruhr selbst aber ist immer nur akut verlaufend, und, wenn sie nicht schnell geheilt wird, für das Thier tödlich.

Bei dem schnellverlaufenden Durchfall der Pferde, wo oftmals flüssiger Mist meist zwangsweise und unter Schmerzen abgeht, ist häufig Verköhlung, andernfalls aber der Genuß vom schlechten, verdorbenen Futter die Schuld. In diesen beiden Fällen äußern die Thiere nicht selten Kolikschmerzen.

Bei der ersten Behandlung dieser Fälle hat der Landwirth besonders darauf zu sehen, daß er den Durchfall nicht, wie man zu sagen pflegt sofort stopfe; dadurch würden sehr bedenkliche Entzündungen und oft der Tod des Thieres hervorgerufen werden; denn hier ist der Durchfall nichts anderes, als das wohlthätige Bestreben der Natur, das Schädliche aus dem Körper schnell zu entfernen, daher diese in ihrem Bestreben zu unterstützen, beziehungsweise zu leiten ist. Bei dem einen wie dem andern Auftreten dieses Durchfalles ist es vor Allem nothwendig, daß man die Thiere am ganzen Körper tüchtig mit Strohwischen frottire. Sehr zuträglich ist die Bespritzung mit Kampfergeist (die Bereitung desselben wurde im vorjährigen Kalender, Seite 85, angegeben) und das Einreiben des Bauches hiemit. Nach geschehener Einreibung und Frottirung bedecke man die Thiere mit Koken, die über den Bauch reichen, bereite eine reine trockene Streue in hinlänglicher Menge, und lasse die Kranken, wenn sie sich niederlegen, ruhig liegen, es ist dies das beste Heilmittel.

Ist man sich bewußt, gutes Futter gefüttert zu haben, so daß der Durchfall nur von Verköhlung hervühren kann, so reiche man dem Thiere etwas warmen Camillen- oder Cibischthee, öfters wiederholt; gleichzeitig aber gebe man lauwarne schleimige Klystiere, die man aus Kleien, Leinsamen (Haarlinsen) oder andern schleimigen Stoffen, in der Weise bereitet, daß man z. B. Waizenkleien, etwa eine Handvoll, in eine Maß reines Wasser gibt, sie gut kochen und im Topfe zugedeckt so lange stehen läßt, bis das Ganze zur Lauwärme erkaltet ist. Dieser Absud wird rein durchgeseiht und zur Klystiere verwendet, wozu man noch ein paar Löffel voll reines nicht ranziges Leinöl oder Baumöl geben kann.

Ist jedoch der schmerzhafteste Durchfall in Folge schlechten Futters entstanden, so setze man dem Eingusse mit Camillen- oder Cibischthee etwas Kochsalz zu, und zwar bei erwachsenen Pferden 3—4, bei jungen 1—2 Eßlöffel voll.

Lassen die Schmerzen während des Durchfalles nach, und ist letzterer auch nach 24 Stunden noch nicht behoben, dann setze man in beiden Fällen des Durchfalles dem vorerwähnten Eingusse 2 Eßlöffel voll kohlen-saure Bittererde, bekannt unter dem Namen „Magnesia“ bei und wende nebstdem die Klystiere, jedoch seltener, 3—4 Mal im Tage, an.

Mit dieser einfachen Behandlung reicht man in den allermeisten Fällen aus.